

Tätigkeitsbericht 2004

Der Gesprächskreis Ethik in der Medizin hat sich in seinen drei Sitzungen mit ganz unterschiedlichen Themen auseinandergesetzt.

Zum Jahresanfang bildete der „Kaiserschnitt ohne medizinische Indikation – ärztliche Verantwortung vs. Selbstbestimmung des Patienten“ den Schwerpunkt. Dr. Göbel (Krankenhaus Dresden-Neustadt) stellte in seinem Vortrag die historische Entwicklung der Geburtshilfe, deren Komplikationen und die Einführung des Kaiserschnitt umfassend dar. Danach lautet die Grundfrage in bezug auf eine Wunschsectio: Wer legt Geburtsgeschehen fest? Und welche psychischen, physischen und medizinischen sowie sozioökonomischen Gründe liegen für eine Sectio vor? Zu berücksichtigen ist, dass die Ängste der Schwangeren vor einer natürlichen Geburt durch Aufklärung und medizinischen Fortschritt teilweise erst erzeugt werden. Deshalb ist eine ausführliche Aufklärung der Schwangeren über die Risiken einer Sectio eine Grundbedingung. Zugleich sollte nach Auffassung von Dr. Göbel die Fortbildung der Ärzte und Hebammen zum Thema Wunschsectio Pflicht werden.

Auch die zweite Sitzung beschäftigte sich mit dem Thema. Gleich drei Referenten, Prof. Faber, Prof. Vogtmann (beide Uniklinik Leipzig) sowie Frau Rehfeld (Kinder und Jugendlichen Psychotherapeutin), widmeten sich der Analyse und Diskussion der Sectio auf Wunsch. Die Referenten machten deutlich, dass die Thematik stark subjektiv geprägt ist. Und auch auf Grund einer veränderten Einstellung des Geburtshelfers in den letzten 15 Jahren ist eine Diskussion darüber besonders wichtig. Die Sectio auf Wunsch wird zudem von Patientinnen verstärkt nachgefragt. Und nur durch eine verantwortungsvolle Beratung des behandelten Arztes kann man die Risiken vermitteln und auf die Vorteile für Mutter und Kind bei einer vaginalen Geburt hinweisen. Dennoch kann eine Wunschsectio angezeigt sein, wenn das psychische Risiko für die werdende Mutter sehr hoch ist. Eine Position des Gesprächskreises konnte nach dieser ausführlichen Behandlung und Beratung im Ärzteblatt Sachsen, Heft 8/04 abgedruckt werden. Die dritte Sitzung des Gesprächskreises Ethik in der Medizin widmete sich der Vorbereitung einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Deutschen Hygiene-Museum unter dem Thema „In Menschenwürde bis zum Ende leben“. Dazu wurde das Konzept des Deutschen Hygiene-Museums diskutiert und die vorgeschlagenen Referenten angenommen sowie ergänzt. Die Themen sollten Fortbildungspunkte erhalten und im Fortbildungskalender sowie auf der Homepage der Sächsischen Landesärztekammer veröffentlicht werden. Im weiteren wurden zukünftige Themen des Gesprächskreises beraten. Dazu gehörten die Themen:

- Medizinvoyeurismus,
- Schönheitschirurgie,
- Medikalisierung,
- „Verrechtlichung“ des Arztberufes.

Der Gesprächskreis entschied sich für die Themen „Schönheitschirurgie“ und „Medikalisierung“. Diese beiden Themen werden im ersten Halbjahr 2005 mit Fachreferenten beraten. Und es sollen Positionen des Gesprächskreises im Ärzteblatt Sachsen dazu veröffentlicht werden.

(Prof. Dr. Otto Bach, Leipzig, Vorstandsmitglied;
Prof. Dr. Rolf Haupt, Leipzig; Moderatoren)
(veröffentlicht im „Ärzteblatt Sachsen“ 6/2005)